

zugsteilnehmern der Zeit in Verbindung stehen. Leopold VI. von Österreich, der 1208 das Kreuz genommen hatte, war durch seine Leute an der Gesandtschaft beteiligt, die Otto IV. 1211 zur Kreuzzugsvorbereitung nach Akkon, Jerusalem, Armenien und Cypern aussandte. Albert von Orlamünde unternahm 1217 einen Kreuzzug nach Livland⁷⁹. Und Herzog Otto von Andechs-Meranien war im selben Jahr gleich Leopold von Österreich Teilnehmer des unter der Leitung seines Schwagers, des Königs Andreas von Ungarn, stehenden Kreuzzuges nach Damiette – für manche Teilnehmer ein Ersatzunternehmen für den nicht zustande gekommenen Kreuzzug Ottos IV.⁸⁰ Ohne den Anspruch zu erheben, das wenig taugliche genealogische Deutungsschema durch ein neues ersetzen zu wollen, ist doch unübersehbar, daß es andere Erklärungsmodelle gibt, von denen die Möglichkeit einer gezielten Hervorhebung potentieller Teilnehmer bzw. ihrer Burgen und Städte eines wäre, das künftig größere Aufmerksamkeit beanspruchen dürfte.

Ist Armin Wolf in der Frage der Auswahl weltlicher Orte noch nach einem verbindenden Kriterium innerhalb des Quellenmaterials vorgegangen, um der auf diese Weise gewonnenen Gruppe dann die genealogischen Beobachtungen zuzuordnen, so wählte er für seine zweite These gerade den entgegengesetzten Weg. Einer rekonstruierten Ahnentafel Ottos von Lüneburg werden Namen aus der Karte zugeordnet, wobei sich ergibt, daß alle acht Urgroßeltern repräsentiert sind. Dabei will ich gar nicht einmal so sehr darauf Gewicht legen, daß teils auf Länder-, teils auf Städtenamen zurückgegriffen werden muß, vermerke aber nur ganz am Rande, daß nach dieser Methode auch die Urgroßeltern Ottos des IV. herausgefunden werden können⁸¹. Doch wenn man sich dann davon überzeugt, daß die Namen auf der Karte teils in Versalien (wie *ANGLIA*), teils in vergrößerten Minus-

⁷⁹) R ü d e b u s c h (wie Anm. 31) S. 111 f.

⁸⁰) R. R ö h r i c h t, *Die Deutschen im Heiligen Lande 650–1291* (1894) S. 108. In diesem Zusammenhang verdient die bisher unbeachtete Tatsache Aufmerksamkeit, daß das Königreich Ungarn auf der Karte unter der Benennung *Pannonia inferior que nunc Ungaria* allein mit sechs, wenn auch unbenannten Städtebildern vertreten ist. Damit ist der König von Ungarn mit mehr Städten als etwa Brabant, Österreich oder die Welfen selbst repräsentiert, ohne daß dafür Verwandtschaft angeführt werden könnte. Der Arpade Andreas II. aber ist außer einem Grafen von Klettenberg der einzige, von dem in den frühen Kaiserjahren Ottos IV. Kreuzzugsvorbereitungen bekannt sind: *Statuta capitulorum generalium ordinis Cisterciensis ab anno 1116 ad annum 1786*, ed. D. J. M. C a n i v e z 1 (1933) S. 404, 66.

⁸¹) Bayern, Lüneburg, Sachsen, Braunschweig, *Gallia Rodorensium*, *Anglia*, *Gallia Aquitania* – nur eine gräfliche Ahne, Eleonore von Chatellerault, wäre unberücksichtigt.